

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 31. Regensburg, am 21. August 1824.

I. Reiseberichte.

Botanischer Ausflug nach der Insel Capri; von
Hrn. Dr. Herbig in Neapel.

Lange schon hatte ich beschloßen, eine Fahrt nach der Insel Capri zu unternehmen, allein immer wurde ich durch verschiedene Hindernisse davon abgehalten. Endlich gelang es mir Zeit zu gewinnen, um mich auf einige Tage von Neapel zu entfernen. Ich bestimmte vorläufig den 15. bis 20. Junius dazu. Eine topographische Karte der Insel, und die mit Director Tenore gepflogene Rücksprache, setzten mich in die erforderliche Kenntniß, um den erwünschten Vortheil in botanischer Hinsicht daraus zu ziehen; und da mich Hr. Tenore ersuchte, ihm einige lebende Pflanzen von der Insel mitzubringen, so gab er mir auch einen Tagelöhner mit, der im k. botanischen Garten arbeitet, und daher mit dem Ausgraben und Umsetzen der Pflanzen umzugehen verstand.

Obschon ein Paketboot von Neapel nach Capri geht, so ist doch die Abfahrt desselben sehr unbestimmt, und hängt nicht nur von günstigem Winde,

H h

sondern auch von einer hinlänglichen Fracht ab. Ich hatte mir anfangs auf diesem Boote Plätze bestellt, da aber die Abfahrt wegen Mangel an gehöriger Belastung, von einem Tage zum andern verschoben wurde, verließ ich diese Idee, und mietete mir lieber eine eigene Barke, somit konnte ich nun auf eine beliebige und sichere Abfahrt rechnen.

Der für mich erfreuliche und lang gehoffte und ersehnte Tag, der 18. Juni, war gekommen, ich war reisefertig und hatte mich mit allem Nöthigen einbarkirt.

Der Wind bliefs aus Nord-West als meine Barke vom Lande abstiefs, und bald darauf mit vollen Segeln um 1 Uhr Nachmittag am Linienschiffe Rochefort, welches eben in der Rhede vor Anker lag, vorübersteuerte. Wir hatten kaum acht Seemeilen zurückgelegt, als das Meer sich stürmisch zu bewegen anfieng, und ich wie gewöhnlich auf Seefahrten von einem gewaltsamen Erbrechen befallen wurde, welches mich nicht eher verließ, als bis ich ganz erschöpft auf Capri ans Land stieg.

Nach einer kurzen Zeit hatte ich mich wieder erholt, und die zu hoffende reichhaltige botanische Ausbeute machte gar bald meine Leiden vergessen, und ich war weniger um mich, als um die Fortschaffung meines botanischen Apparats besorgt, der in 2 großen Tragekörben, 20 Gartentöpfen, Schaufel, Moos, Bindfaden, Papier und andere nöthigen Dingen bestand. Mit welchen Schwierigkeiten die Fortschaffung einer so großen Quantität von Ge-

räthschaften in unseren vaterländischen Gebirgen verbunden wäre, wird wohl jeder reisende Botaniker erfahren haben! Nicht so in Italien; hundert Hände sind hier bereit, und ganze Schaaren von Lastthieren stehen des Befehles gewärtig zu Gebot. In wenig Minuten war alles aufgepackt, und wir begaben uns nach der Scalina di Capri, welche einige hundert Stufen hoch ist und nach der Stadt Capri führt. Der Weg windet sich durch Oel- und Weingärten, welche mit niedrigen Mauern umgeben sind. Ich fand hier *Lavatera trimestris* und *Smyrnum Olusatrum*, letzteres nur mehr im Saamen.

Nach ohngefähr einer Stunde erreichten wir die Höhe auf welcher Capri liegt, und noch bevor ich die Zugbrücke erreichte, verweilte ich einige Zeit, um mich an dem herrlichen Anblick zu ergötzen, welchen die nahen und fernen Umgebungen in einer harmonischen Manchfaltigkeit darbieten. Hoch empor thürmen sich die Kalkfelsen des Monte Solaro, dessen nördlicher Theil eine steile Wand bildet, welche fast senkrecht von der Meeresfläche sich erhebt, an deren Fuß sich die tosenden Brandungen des stürmisch bewegten Meeres mit Heftigkeit anschlugen und in Schaum zerstoben. Ueber diese mit seltenen Pflanzen bedeckte Wand führt eine Stiege, Scalina di Anacapri genannt, welche ohngefähr in einer Höhe von 1000 Fuß über der Meersfläche ihren Anfang nimmt und 530 Stufen hoch ist. Hier zu meinen Füßen lagen die den köstlichsten Wein und Oel hervorbringenden Pflanzungen, und breiten sich bis an die Ufer des Meeres

H h 2

hinaus. Nicht minder schön und mahlerisch ist der Anblick des Golfo der Vorgebirge, und der im Hintergrunde entfernt liegenden Hauptstadt. Die Punta Campanella war zwar durch einen Theil der Insel, lo Capo genannt, meinen Augen entzogen, indefs ich dennoch die herrlichen Gegenden von Castelamare, Vico und Sorento zur Rechten, und den Monte St. Angelo welcher nach der Schätzung des Ritter Tenore bei 6000 Fufs hoch seyn soll, in einer verschiedenen Form als man ihn von Neapel aus erblickt, vor mir hatte. Ich begab mich in die Stadt, und da auf Capri weder eine Locanda noch eine Trattoria oder Albergo sich findet, so führte mich ein Mann, den ich mir auch zum Cicerone am künftigen Tage wählte, in ein Haus, welches gewöhnlich Fremde beherberget, und wohin bereits unser Gepäck getragen wurde. Freundlich kam uns die ältliche Hauswirthin entgegen, und bat uns im voraus, mit dem wenigen uns begnügen zu wollen, was sie zur Bequemlichkeit uns zu geben im Stande wäre; und wirklich war es nicht die gewinnsüchtige Zudringlichkeit, die den Gastwirthen anhängt, sondern eine freundschaftliche Sorgsamkeit und Pflege, mit der wir aufgenommen und bewirthet wurden; gemächliche Zimmer, reine Betten und wohlzubereitete Speisen erhielten wir hier für einen sehr billigen Preis. Ich fand mich wirklich überrascht, hier eine solche Reinlichkeit zu treffen, da man in Neapel und allen umliegenden Städten nichts als Schmutz und Unrath erblickt.

Die Gassen der kleinen Stadt sind nicht über

3½ Schuh breit, die Häuser ein Stockwerk hoch, und sowohl in den Gassen, als in dem Innern der Häuser herrscht eine musterhafte Reinlichkeit.

Kaum graute der Tag, als wir uns zu Fuß an die kleine Bucht (Sirene genannt) begaben; überhaupt hatte ich die ganze Tagreise zu Fuß gemacht, und den gemietheten Esel bloß zur Fortschaffung der Tragkörbe, wo es thunlich war, gebraucht. Auf dem Wege zur Sirene fand ich *Campanula fragilis* Cyrill., *Allium ciliatum* Cyrill., *Hedyprois rhagadioloides*, *Rhagadiolus stellatus*, *Sisymbrium palyceratum*, *Evax pigmea*, *Seriola aethenensis*, *Campanula Erinus*, *Teligonum Cynocrambe*, *Acanthus mollis*, *Sedum deltoideum* Tenor., *Echium prostratum* Tenor.

Da mir Prof. Tenore den Standort der *Daphne Tartonraira* auf der Unguia del mare angab und wir von der Sirene aus längs dem Meeresgestade nicht dahin gelangen konnten, so mußten wir den Rückweg über Capri antreten. Ich finde hier nicht überflüssig anzumerken, daß die gemeinen Leute mehrere auf der topographischen Karte angezeigten Stellen unter andern Namen kennen; so kannte Niemand auf Capri die Unguia del Mare, und als wir dort ankamen, nannte sie mein Führer Marina grande. Der Weg dahin ist bis an eine Felsenwand ziemlich gut, und auch für Lastthiere praktikabel. Hier aber ließen wir den Esel zurück und waren bemüht, sowohl die Meeresufer bei Certosa als auch die Klippen der Unguia del Mare und Faraglioni zu durchsuchen; meine Ausbeute bestand in fol-

gendem: *Euphorbia dendroides*, *Cineraria maritima*, *Passerina hirsuta*, *Rosmarinus officinalis*, *Linum nudiflorum*, *Rottboellia incurvata*, *Thapsia aselepium*, *Centaurea incana*, *Anthyllis Barba Jovis*, *Astragalus hamosus*, *Convolvulus Cneorum*, *Ononis Natrix*, *Bartsia Trixago*, *Thymus fruticulosus Bert.*, *Satureja tenuifolia Tenor.*, *Juniperus phoenicea*, *Asperula tomentosa Ten.*, *Brassica incana Ten.*, *Cucubalus angustifolius Ten.* nebst mehreren andern, welche vertrocknet waren, und wovon ich die Samen mit Fragezeichen an die botanische Gesellschaft einzusenden die Ehre hatte.

Wir verließen die Unguia, bestiegen den zunächst gelegenen Berg, auf dessen Gipfel ein Telegraph sich befindet, und setzten unsern Weg in der Richtung nach dem Castel S. Michele fort, bis uns ein Abhang aufhielt, dem Weg weiter zu folgen; ich fand hier aufser den bereits erwähnten noch *Asphodelus ramosus*, *Linum gallicum*, *Convolvulus altheoides*, *Hipochaeris dimospla*, *Centaurea deusta Tenor.*, *Ferula neapolitana Tenor.*, *Aropogon Dalechampii*, *Euphorbia cespitosa Ten.*, *Hedypreis tubaeformis Ten.*

Jetzt stiegen wir wieder nach Capri herab, ließen einen Theil unseres Gepäcks hier zurück, und traten den Weg nach Anacapri an, um von dort aus den Monte Solaro zu besteigen. Damit wir ja keine Zeit durch unnütze Ruhestunden verlören, verzehrten wir unser Mittagmahl auf dem Wege nach Anacapri während des Gehens.

Der Weg führt anfangs über die Scalina von Capri zwischen Gartenmauern abwärts, dann aber

verläßt man diese Scaline, der Weg fängt an sich zu erheben, die Gartenmauern enden sich, und man befindet sich wieder im Freien, und zwar in einer beträchtlichen Höhe über der Meeresfläche, an dessen Ufer man die Bäder des Tiberius und andere römische Ruinen erblickt. Zur Linken erhebt sich die mit Gesträuchen bedeckte Berglehne, über welche der oberste Aufsatz des Mte Solaro emporragt.

Es war zwölf Uhr vorüber, als wir uns bereits auf der Scalina di Anacapri befanden, welche zur Rechten durch eine niedere Mauer, links durch die Wand des Solaro-Berges begränzt wird. Nach einer reichhaltigen botanischen Ausbeute setzten wir unsern Weg nach Anacapri fort, wo wir einen Korb mit Pflanzen und Saamen zurückliesen. Nicht ferne von Caprile waren wir auch gezwungen, des schlechten Weges wegen den Esel zurück zu lassen, der bis zu unserer Rückkehr in einem Hohlwege weidete.

Um 5 Uhr hatten wir den Gipfel des Solaro-Berges erreicht. Die theils auf dem Monte Solaro, theils auf der Scalina di Anacapri gesammelten Pflanzen und Saamen waren vorzüglich folgende: *Apargia saxatilis* Ten., *Lithospermum rosmarinifolium* Ten., *Crithmum maritimum*, *Plantago Bellardi*, *Trifolium vesiculosum*, *Polypogon monspeliense*, *Agrostis pungens*, *Melica Bauhini*, *Teucrium flavum*, *Cinerraria bicolor*, *Tamus communis*, *Gnaphalium angustifolium*, *Melissa cordifolia*, *Rubia peregrina*, *Bupleurum trifidum* Ten., *Scabiosa crenata* Ciryll., *Plantago eriostachya* Ten., *Allium tenuiflorum* Ten., *Brassica fruticulosa* Ciryll., *Cnicus strictus* Ten.,

Mollia alsinefolia Bivon., *Arabis collina* Ten., *Orchis parviflora*, *Orobus variegatus*, *Mentha macrostachya* Ten., *Erica ramulosa*, *Euphorbia characias*, *Medicago agrestis* Ten., *Euphorbia spinosa*, *Parietaria lusitanica*, *Lamium flexuosum*, *Satureja Thymbra*, *Verbascum rotundifolium* Ten., *Clematis fragrans* T., *Sedum rufescens* Ten., *Stachys polystachya* Ten., *Anchusa hybrida* Ten., und *Daphne Tartonraira*, welche ich vergebens an der Unguia del mare suchte, fand ich hier in Menge. Um $\frac{3}{4}$ 7 Uhr verließen wir den Berggipfel, und trafen um $\frac{3}{4}$ 10 Uhr Nachts in Capri ein, wo wir übernachteten. Den 20. Junius segelten wir wieder nach Neapel zurück.

II. Botanische Notizen.

(Zur Conservation der Herbarien.)

Gewiß ist es ein verdienstliches Bestreben, die Mittel auszuspähen, durch welche man den Zerstörungen Einhalt thun kann, die den lieblichen Kindern Florens, welche wir so mühsam sammeln und so mühsam trocknen, von allen Seiten drohen. Zu diesem guten Werke will ich nun auch mein Scherflein bringen.

Insekten und Schimmel sind die beiden Feinde der Herbarien. Laut aller Erfahrung finden sich erstere da ein, wo die getrockneten Pflanzen locker oder gar in mehreren Exemplaren in ihren Bögen auf einander liegen, und dickstengelige oder mit dicken Blüthenköpfen versehene sind der Zerstörung durch diese Gäste am meisten ausgesetzt, plattgepresste Exemplare bleiben davon verschont. Das heißt mit andern Worten, diejenigen Pflanzen blei-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1824

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Herbich Franz

Artikel/Article: [Reiseberichte 481-488](#)